

Geleitwort

Die verstärkte Ausrichtung der externen Rechnungslegung an den Informationsbedürfnissen der Kapitalmarktakteure hat die bilanzierenden Unternehmen vor enorme Herausforderungen gestellt. Die Kapitalmarktorientierung zieht jedoch ebenso Anpassungsmaßnahmen im internen Rechnungswesen nach sich, so dass die gesamte Unternehmensrechnung von dieser Entwicklung betroffen ist.

In diesem Zusammenhang geht Holger Wassermann im Rahmen seiner Arbeit der Frage nach, welche Strukturen im internen und im externen Rechnungswesens vorhanden sein bzw. eingeführt werden müssen, um den Erwartungen der Kapitalmärkte gerecht zu werden. Indem sich der Autor zunächst sehr intensiv mit den Informationsbedürfnissen der verschiedenen Kapitalmarktakteure auseinandersetzt, bricht er mit der tradierten Sichtweise, die zumeist von einem homogenen Kapitalmarktinteresse ausgeht. Zudem identifiziert er ein fundamentales Entwicklungsdefizit im Hinblick auf die Art und Weise der Informationsvermittlung und Informationsübertragung und unterbreitet höchst interessante Vorschläge, wie dieses Defizit durch regulatorische Maßnahmen beseitigt werden könnte.

Auch andere zentrale Problemfelder der IFRS-Rechnungslegung, wie etwa das fehlende Erfolgskonzept oder die kontrovers geführte Diskussion zur Fair-Value-Bilanzierung, werden umfassend aufgearbeitet und unter normativen Aspekten beleuchtet. Vor dem Hintergrund der Zielsetzung, die Konsequenzen einer Kapitalmarktorientierung sowohl für das externe als auch für das interne Rechnungswesen „aus einem Guss“ zu analysieren, ergibt sich darüber hinaus zwangsläufig die Notwendigkeit, die Anforderungen an das Controlling sowie Fragen zur Konvergenz von internem und externem Rechnungswesen ebenfalls in die Untersuchung mit einzubeziehen.

Die Diskussion zur Kapitalmarktorientierung der Unternehmensrechnung erhält durch die Arbeit von Holger Wassermann neue Impulse. Es gelingt ihm kenntnisreich, ausgetretene Pfade zu verlassen und der Thematik neue Einsichten abzugewinnen. In diesem Sinne wünsche ich der Arbeit die gebührende Aufmerksamkeit, die sie zweifellos verdient.